



Dr. Tobias Vogt aus Kalkutta, Indien trifft pro interplast auf seiner Deutschlandreise

pro interplast war eine Station der 2,5-wöchigen Deutschlandreise von Dr. Tobias Vogt, Internist aus dem Rheinland, der im Frauentuberkulose Krankenhaus St. Tomas Home tätig ist. Begleitet wurde er von Sophia Ladner, Projektreferentin Indien/Bangladesch von German Doctors.

Dr. Vogt, ein beeindruckender, ruhiger und zutiefst bescheidener Mensch bedankte sich persönlich bei jedem einzelnen, anwesenden pro interplast Mitglied und Vorstandsmitglied für die geleistete Unterstützung.

Anschließend berichtete Dr. Vogt aus seinem beruflichen Alltag und Leben in Kalkutta. Seit 21 Jahren ist er als Arzt und Leiter des Tuberkulose-Krankenhaus St. Tomas, in einem der ärmsten Länder tätig. Seine segensreiche Arbeit wird dauerhaft seitens pro interplast unterstützt. Lebensmittelpunkt für den aus Düsseldorf stammenden Dr. Tobias Vogt ist Kalkutta/Indien. Bei seinem Deutschlandbesuch jedoch schätzt er besonders die Sauberkeit, das deutsche Brot und die angenehme Waldluft.

Verglichen mit unseren heimischen Temperaturen, ist es in Kalkutta jetzt schon fast unerträglich heiß, denn das Thermometer zeigt oft schon um die 40°C. Besonders hart waren die indischen Lebensbedingungen während der Corona Zeit. So berichtete Dr. Vogt den interessierten Zuhörern, dass es zum Höhepunkt der Corona-Epidemie eine 3,5-monatige Ausgangssperre für alle Krankenhausmitarbeiter gab. Nur mit polizeilicher Genehmigung durften Einzelne das Krankenhaus zum Einkaufen verlassen

In den Monaten der Ausgangssperre verloren viele Familien ihr Einkommen. Gerade die auf Tagelohnbasis arbeitenden Männer der unteren sozioökonomischen Schicht konnten nicht mehr arbeiten, weil alle Fabriken und Baustellen geschlossen waren. Ohne Tagelohn waren diese Familien bald mit ihren Ressourcen am Ende, und es gab Familien, die schlichtweg nichts mehr zu essen hatten. pro interplast hat in dieser Zeit mit großzügiger Spende ermöglicht, dass Nahrungsmittelpakete für Familien ohne Einkommen und ohne Essen ausgegeben wurden und somit vielen Menschen geholfen werden konnte.

Ein weiteres Problem in Indien, so Dr. Vogt, sind die Quacksalber, die aufgrund der großen Armut der Menschen und der überlaufenen Armenambulanzen, in Indien Hochkonjunktur haben. Sie „behandeln“,

teilweise ohne fundiertes medizinisches Wissen, Kranke für 20 Rupies, stellen Fehldiagnosen auf und verschreiben nicht immer die richtigen Medikamente. Dies kann das verbreitete Problem der Antibiotika-Resistenz in Kalkutta verstärken.

Daher hat sich das Team um Dr. Vogt entschlossen, eine „Ablösebetrag“ an die Quacksalber zu zahlen, und zwar für jeden Tuberkulosekranken, der in die Tuberkuloseambulanz von Dr. Vogt gebracht wird. In der Tuberkulose-sprechstunde von Dr. Vogt und seinem 10köpfigen Mitarbeiter-Team werden mehr als 250 laufende Tuberkulosepatienten betreut.

Neben der medizinischen Versorgung der Tuberkulosekranken ist in Indien viel Aufklärungsarbeit bezüglich dieser weitverbreiteten Erkrankung notwendig.

Gegen Ende des Besuchs berichtete Dr. Tobias Vogt noch über das zukünftige Projekt zur Erweiterung des Tuberkulosekrankenhauses. Es ist eine kleine Kinderstation mit 6 Betten geplant, sodass auch die Versorgung von den kleinsten Tuberkulosekranken gewährleistet werden kann.

Nach einem sehr interessanten Nachmittag verabschiedete sich Dr. Tobias Vogt von allen herzlich. Ein Wunsch des Arztes war, ein Besuch im Pflegeheim bei der ehemaligen pro interplast Vorsitzenden Waltraud Huck. Dies nahm er am nächsten Tag, gemeinsam mit der Vorsitzenden Reinhilde Stadtmüller wahr.



Auf dem Foto (von links nach rechts) Karin Wolf, Stellv. Schriftführerin, Reinhilde Stadtmüller, Vorsitzende, Dr. Tobias Vogt, Traudel Bohländer, Kassiererin, Petra Welzbacher, Pressewartin

